

Berlin, Freitag

den 12. Juni 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

**Abonnements-Preis:**  
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

**Insertions-Gebühr:**  
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:  
Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verloosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffs;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

**Breslau**, 12. Juni, 12 Uhr 20 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 124 3/4 Brief, junge Freiburger 120 Gld., — Oberschlesische Litt. A. 144 1/2 Gld., do. B. 134 1/2 B., — do. C, 134 1/2 Gld., — Cosel - Oderberger 67 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 86 Br. — Brieg-Neisser 77 1/2 Gld., Schlesischer Bankverein 94 Gld., Darmstädter Bank-Actien 108 1/2 G., — Disconto-Commandit-Antheile 110 1/2 Gld., — Oesterr. Credit-Actien 115 1/2 Br., Oesterr. Bank-Noten 97 1/2 Br., Poln. Banknoten 96 1/2 Gld., Minerva 95 1/2 Gld. — Nur geringes Geschäft.

## Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt**, 9. Juni. (Nord.) Oesterreich hat an die Deutschen Höfe ein Circular gerichtet, worin es sich über die Haltung beklagt, welche Preussen in der Frage der Donaupräsidenten angenommen habe, die den Oesterreichischen Tendenzen feindlich sei. — Die Antwort Preussens bekämpft diese Vorwürfe siegreich und erklärt sie für ungegründet.

**Frankfurt a. M.**, 12. Juni. Das „Frankfurter Journal“ enthält eine Depesche aus Bern vom Donnerstag, nach welcher der Nationalrath den Neuenburger Vertrag einstimmig ratificirt hat; der Vertrag wird am Freitag dem Ständerath vorgelegt und hierauf die ausserordentliche Sitzung geschlossen werden.

**Stuttgart**, 12. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Staatsanzeiger“ erklärt das Gerücht, dass in Wildbad ein Fürstencongress stattfinden werde, als unbegründet.

**Paris**, 12. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Seine-Präfecten Haumann, des Polizei-Präfecten Pietri und acht Anderer zu Senatoren. — Das „Journal des Débats“ bringt die von der „Presse“ mitgetheilte Wahlkandidatenliste u. spricht sich zustimmend für dieselbe aus. — Nach dem so eben erschienenen Bankausweis hat sich der Baarvorrath um 511 1/2 Millionen (? so gekommen), die laufende Rechnung des Schatzes um 33 Millionen Francs vermehrt, das Portefeuille um 33 1/2 Millionen vermindert. — Gestern Abend wurde die 3% auf dem Boulevard zu 68, 30 gehandelt.

**Mailand**, 8. Juni. (O. C.) Die Berichte über die Coconsausbeute in hiesiger Provinz lauten günstiger, Seide deshalb still.

**Livorno**, 6. Juni. (O. C.) Fortdauerndes Regenwetter schadete theilweise den Feldern; im Allgemeinen ist jedoch eine günstige Ernte zu erwarten. Der Weinstock ist mit reicher Frucht beladen.

## Unsere heutige Post.

— Wie wir hören, haben auch mehrere der neuen Preussischen Provinzial-Actienbanken den Entschluss gefasst, hier in Berlin Realisationskassen für ihre Banknoten zu errichten. Die Königsberger Privatbank ist bereits in dieser Beziehung im Interesse ihres Instituts mit einer solchen Einrichtung vorgegangen und die Danziger Privatbank steht dieserhalb bereits gleichfalls in Unterhandlung. Es bleibt zu wünschen, dass die andern Banken möglichst bald nachfolgen und dass das Einlösungs-Comptoir für die verschiedenen Provinzial-Institute hier möglichst in Einer Hand concentrirt werden, weil dadurch das Auswechslungs-Geschäft in einem hohen Grade erleichtert werden würde. Uebereinstimmend wird übrigens von diesen Preuss. Provinzial-Banken das Zugeständniss, dass ihre Banknoten auch von der Preuss. Bank und deren Comptoirs angenommen werden, mehr als eine Last, denn als eine Begünstigung angesehen, weil in Folge davon diese Banknoten meistens zu grossen Summen angesammelt werden und dann auf einmal in Masse an die Provinzialbanken zurückfliessen, die durch die zur Einlösung erforderlichen grossen Baarsummen nicht selten in Verlegenheit gebracht werden, während andernfalls ein allmähliges und normales Zurückströmen stattfinden würde. Mit gleicher Uebereinstimmung hört man dagegen von den Vertretern der sämtlichen Provinzialbanken den Wunsch aussprechen, dass ihnen statt dessen die Befugnisse ertheilt würde, die Zahl ihrer kleinen Banknoten zu vermehren und die der grossen im gleichen Maasse zu beschränken.

— Nach einer Mittheilung aus Paris hat die Reise des Staatsministers Fould nach London den Zweck, die Bank von England zu einer Reduction des Disconto's zu veranlassen, damit der Bank von Frankreich die Durchführung des seit einiger Zeit gehegten Planes, mit einer Herabsetzung des Disconto's vorzugehen, ermöglicht werde. Gleichzeitig soll der Minister darauf hinwirken, dass bei künftigen Modificationen des Disconto's die beiden von einander mehr oder

weniger abhängigen Banken vorher jedesmal eine Verständigung treffen.

□ **Paris**, 10. Juni. Die Rente, welche gestern 67, 80 schloss, war bei Eröffnung des Parquets zu 67, 85 u. 67, 90 gesucht und hob sich rasch auf 68, 10 und 68, 15. — Die beiden Londoner Notirungen, welche 1/2 höher zu 93, 93 1/2 (e. coup.) kamen, unterstützten diese Bewegung. — Credit-mobilier hob sich auf 1175. Auch Oesterreichische Bahnen suchten sich zu bessern und gingen auf 640. — Franz. Bahnen waren sehr fest, jedoch ohne bedeutenden Umsatz. Lyon 1470 - 1472, 50. Orleans 1462, 50. Mittelmeer 1890. Süd 755. — West 775. Ost alte 735-740, neue 720-725. Die Course hielten sich gegen den Schluss, aber die Hausse machte keine neue Fortschritte. 3% Rente war am Schlusse zu 68, 05 begehrt. Credit-mob. 1167, 50 bis 1170. Oesterr. B. 637, 50, 636. 25. — Schluss-Course: 3% Rente 68, 05. 4 1/2% Rente — B.-A. 4475. Cred.-mob. 1167, 50. Röm. 87. Orleans 1460. Nord 970. Ost 735, neu 722, 50. Lyon 1470. Mittelmeer 1885. Süd 760. West 777, 50. Oesterr. 636, 25. Lomb. 628, 75. Franz-Joseph 492. 50. Russ. 515. Röm. 566, 25.

## Börsen- und Handelsnotizen.

— **Bergbau-Gesellschaft Neu-Essen.** Am 10. Juni Abends ist ein Schacht von Neu-Essen, ein Steinkohlenflöz von 5 Fuss 4 Zoll Mächtigkeit, angetroffen worden.

— **Schlesische Landschaft.** Wie aus dem Jahresberichte des Vorstandes des Schlesischen landwirthschaftlichen Vereines hervorgeht, befinden sich in der Landschaft, nachdem die Ausgabe 4% Pfandbriefe bewilligt worden ist, noch weitere Massregeln im Stadium der Vorbereitung: so die Beleihung der Rittergüter auf das vierte Sechstheil der Taxwerthe und die Erweiterung der landschaftlichen Darlehnskasse zu einer Leih- und Zettelbank, welche vorzugsweise den Besitzern der incorporirten Güter dienen soll. Es steht zu hoffen, dass auch diese Massregeln zur Ausführung gelangen werden. Der Stand der pfandbrieflichen Verschuldung des ländlichen Grundeigentums ist folgender: Am letzten Weihnachtstermin hafteten auf den Rittergütern verzinsliche Pfandbriefe und zwar landschaftliche 42,373,980  $\mathcal{R}$ , Pfandbriefe Lit. B. des Königlichen Creditinstituts 6,024,426  $\mathcal{R}$ . In den Amortisationsfonds waren bis dahin angesammelt: in dem landschaftlichen 1,619,842  $\mathcal{R}$  26  $\mathcal{R}$  4  $\mathcal{S}$ , in dem des Königlichen Creditinstituts 850,159  $\mathcal{R}$  9  $\mathcal{S}$ . Auf nicht incorporirten (bäuerlichen) Grundstücken standen am letzten Weihnachtstermine an landwirthschaftlichen Darlehen aus 1,498,835  $\mathcal{R}$  und war dafür der gleiche Betrag von neuen Pfandbriefen im Umlaufe. Der Sicherheitsfonds derselben war auf 35,226  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{S}$  7  $\mathcal{D}$  angewachsen. Die Provinzial-Hilfskasse hat nach Massgabe ihres unterm 24. Mai 1853 landesherrlich bestätigten Statuts ihre Darlehensbewilligungen zu gemeinnützigen Zwecken fortgesetzt und gegenwärtig an Darlehen ausstehen 433,420  $\mathcal{R}$ ; davon sind gegeben: zu Deichbauten 115,000  $\mathcal{R}$ , zu Chausseebauten 145,000  $\mathcal{R}$ , zu Gemeinde-, Kirchen- und Schulbauten 127,900  $\mathcal{R}$ , zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen 45,520  $\mathcal{R}$ . Von der aus Anlass der Wasserschäden im Jahre 1854 (Statut vom 22. December 1854) errichteten provinzialständischen Darlehnskasse waren bis zum October v. J. an Grundbesitzer 678,812  $\mathcal{R}$ , an Kreis-Corporationen und Gemeinden 121,450  $\mathcal{R}$ , an Deichverbände 612,000  $\mathcal{R}$  ausgeliehen worden.

— **Eisenbahnproject Hildesheim-Goslar.** Die „Hild. Ztg.“ theilt mit: In der letzten Magistrats- und Bürgervorsteheritzung zeigte der Bürgermeister Boysen an, dass von der zu Goslar erwählten Eisenbahncommission ein Schreiben eingegangen sei, um das Interesse Hildesheims für den Bau einer Eisenbahn von dort nach Goslar anzuregen und den Magistrat zu veranlassen, das fallsige Gesuch des Goslarschen Magistrats an das Ministerium zu unterstützen. In der beigeschlossenen Rentabilitäts-Berechnung war der Waaren-Transport auf 1,300,000  $\mathcal{L}$  jährlich angenommen und hiernach mit Hinzurechnung des Personverkehrs ein Ertrag von etwas über 16,000  $\mathcal{R}$  pro Meile berechnet. Davon die Hälfte zu Betriebskosten abgerechnet, werde das Anlagecapital, 250,000  $\mathcal{R}$  pro Meile, mit 3% Procent verzinst werden. Die zu wählende Linie steht noch nicht fest und wird wahrscheinlich das Innerstethal beliebt werden, weil die Anlage dort die billigste sein wird. Die Darlegung der Vortheile, welche diese Eisenbahn nicht nur für den Bergbau- und Fabrikbetrieb des Harzes, sondern auch für Hildesheim und die der Bahn benachbarten Orte haben wird, wenn, wie der Berichtstatter hinzufügt, dieselbe mit einer Elze-Hamelner Bahn in Verbindung tritt, wurde allseits anerkannt und dem Ma-

gistrat überlassen, die behüfigen Schritte in dieser Sache zu thun.

## Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. d. S.

General-Versammlung vom 28. Mai 1857.

In der ersten General-Versammlung der Gesellschaft waren von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes zugegen: 1) der Königl. Ober- und Geheime Regierungsrath, Herr Dr. Rinne aus Merseburg, 2) der Königl. Geheime Hofkammerrath, Herr Schmidt aus Berlin, 3) der Hofrath, Dr. jur. Kormann aus Leipzig, 4) Herr Ernst Keferstein, Banquier aus Merseburg, 5) Herr Bergeschworener a. D., Fabrikbesitzer Augustin aus Eisenleben, 6) Herr Magistrats-Assessor, Apotheker Habn aus Merseburg. Ausserdem hatten sich die beiden Directoren der Gesellschaft, der Kaufmann Herr Heinrich Theodor Weber aus Leipzig und Herr Magistrats-Assessor, Constantin Wambold Petersen aus Merseburg eingefunden. Von den anwesenden Actionären ward die Mitvollziehung dieser Verhandlung von Hrn. Rechnungsrath Jeremias, dem Kaufmann Herrn E. Dönitz, beide zu Halle, und dem Kaufmann Herrn Joseph Krieger aus Merseburg erbeten. Nachdem sich die Herren als stimmfähige Mitglieder der Gesellschaft ausgewiesen und Mehrere von ihnen von abwesenden stimmfähigen Actionären Vollmachten abgegeben hatten, übernahm der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Ober- und Geheime Regierungsrath, Dr. Rinne, das Präsidium, eröffnete in Gegenwart des Königl. Commissarius, Herrn Regierungs-Präsident Nobbe aus Magdeburg, die ordentliche General-Versammlung. Der Geschäftsbericht wurde darauf von dem Directionsmitgliede Herrn Weber verlesen. Wir entnehmen demselben Folgendes: I. Was den Braunkohlen-Bergbau und den Verkauf von roher und geformter Kohle betrifft, so sind, abgesehen von erfolglosen Bemühungen an andern Orten unserer Provinz, bereits in vier Revieren für die Gesellschaft die Grundlagen zu einer umfassenden Geschäftsthätigkeit gewonnen worden: zwischen Weissenfels und Zeitz; bei Dürrenberg an der Saale und in der Nähe der dort vorüber nach Leipzig führenden Eisenbahn; in der Gegend bei Halle, unfern der Thüringer Eisenbahn; und bei Bitterfeld im Anschluss an den dortigen Eitenbahnknoten. 1) Im Weissenfelder Reviere besitzt die Gesellschaft unter einem Areal von zusammen 271 Morgen ein Kohlen-Quantum von zusammen 31,471,000 Tonnen. Es sind gekauft worden die Gruben Nr. 23, 124 und 125 zusammen mit 6,600,000 Tonnen für 54,932  $\mathcal{R}$ ; die Grube Nr. 152 mit 816,000 Tonnen für 20,000  $\mathcal{R}$ ; die Gruben Nr. 27, 29 und 209 zusammen mit 9,384,000 Tonnen für 23,500  $\mathcal{R}$ ; die Grube Nr. 151 mit 5,831,000 Tonnen für 18,100  $\mathcal{R}$ ; die Grube Nr. 247 mit 8,840,000 Tonnen für 26,000  $\mathcal{R}$ . Die Kohle unter Tage kostet hiernach der Gesellschaft bei den Gruben Nr. 23, 124 und 125 3  $\mathcal{S}$ ; bei der Grube Nr. 152 3 1/2  $\mathcal{S}$ ; bei den Gruben Nr. 27, 29 und 209 1  $\mathcal{S}$ ; bei der Grube Nr. 151 1 1/2  $\mathcal{S}$  und bei der Grube Nr. 247 1 1/2  $\mathcal{S}$  pro Tonne. Die Kohle, obgleich keine Stückkohle, ist durchgängig doch von vorzüglicher Beschaffenheit, und von erheblichem Werthe als Brennmaterial in rohem und geformtem Zustande. In der Kohle der Gruben Nr. 23, 124, 125 und 152 hat die Gesellschaft für ihre Photogen- und Paraffin-Fabrication einen wahren Schatz gewonnen, indem diese Kohle die grösste Ausbeute an Paraffin giebt, wie sie bis jetzt noch bei keiner andern Kohle gefunden worden ist. Der Bau sämtlicher Gruben ist ein unterindischer, durch keinerlei Schwierigkeiten behindert. Die Grubenwässer werden durch schwache Dampfmaschinen leicht bewältigt. Im Betriebe sind die Gruben Nr. 23, 124, 125, 152, 27, 29, 209 und 151, während bei Nr. 247 die Wasserhaltungsschächte und die Vorrichtungsarbeiten noch nicht vollendet sind. Die Kohlen zu Tage gefördert kosten auf vorgenannten Gruben der Gesellschaft durchschnittlich 1 1/2 bis 3  $\mathcal{S}$  pro Tonne. Das Absatzverhältniss ist günstig. Die Kohle wird nicht nur in der Umgegend der Gruben gesucht, sondern es findet auch ein lebhafter Versandt derselben einerseits nach Thüringen und andererseits nach Leipzig statt. Zu einem ausgedehnten Geschäftsbetriebe sind für die Gesellschaft Ablage- und Formplätze beschafft in Stadt und Bahnhof Sulza, Apolda, Burgscheidungen und Lössau, und es werden dergleichen beim Abschlusse der zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen mit der Königl. Regierung zu Merseburg noch in Weissenfels, Naumburg, Merse-